

Aktuelles / Neueste Meldungen

Nepal; Januar bis April 2012

10.1.2012: Wegen einer kleinen Infektion auf der Backe behielt mich die Augenklinik nun doch länger als geplant dort; ich kam erst gestern wieder nach Hause. Die Operation verlief gut und die Ärzte sind zufrieden. Nun muss ich das Auge acht Mal täglich mit Tropfen und Salbe versorgen und sehe entsprechend wenig; aber ansonsten scheint alles in Ordnung zu sein.

21.1.2012: Dies schreibe ich im Transit von Bahrain. Der Anschlussflug nach Nepal wird mindestens zwei Stunden Verspätung haben und ich komme wohl erst im Laufe des Nachmittags "zu Hause" an.

Ab Montag öffnen wir offiziell wieder für die Kinder und ab ca. Mittwoch werde ich hier wieder regelmäßig berichten.

24.1.2012: Die Kinder haben noch Ferien und viele sind noch in ihren Heimatdörfern. So gaben wir am ersten Tag (gestern) nur 65 Mittagessen aus. Aber da Ferien sind, bleiben die meisten recht lange und es ist den ganzen Nachmittag ziemlich viel Betrieb. Leider wurden die Stromabschaltungen bereits seit Ende Dezember auf 88 Stunden pro Woche erhöht: Jeden Tag zwischen 11 und 14 Stunden in zwei Gruppen - und dieses Jahr mit einem sehr schlechten Fahrplan: Kaum tägliche Wechsel; fast immer haben wir nach Mitternacht Strom, aber den ganzen Tag über nur 3-4 Stunden. (Auch dies hier schreibe ich bereits Dienstag Nachmittag, um es (hoffentlich) am Mittwoch in einem Internetcafé abschicken zu können.)

27.1.2012: Seit Jahren erträumt und seit Monaten geplant habe ich uns gestern eine Akku-Notstromanlage gekauft. Knapp 300 Euro oder 30.000 Rupien sind zwar in Nepal sehr viel Geld; aber damit kann ich nun zwei Computer und mehrere Stromspar-Lampen rund um die Uhr betreiben.

Die Anlage besteht aus einer 80 kg schweren Batterie ähnlich der eines Lastwagens sowie einem "Inverter": Diese Kombination aus Ladegerät und Spannungswandler schaltet bei Stromausfall in wenigen Millisekunden um und macht aus dem Strom des Akkus wieder 220 Volt.

31.1.2012: Viele Privatschulen haben schon längst wieder Unterricht. An allen staatlichen Schulen beginnt er heute. - Ich bin mal gespannt, wer alles nicht zur Schule geht. ("Am ersten Tag kommt doch eh kaum einer.")

6.2.2012: Inzwischen haben sich die allermeisten wieder daran gewöhnt, dass sie zur Schule gehen müssen. Nach dem Mittagessen-Ansturm aus den Hofpausen sind wir bis nach 15 Uhr meist fast ganz alleine.

- Nach genau 14 Tagen haben uns bisher 205 Besucher aus meiner Datei zumindest einmal besucht. (Viele aber kommen täglich.) Dazu kommt ein ganzer Schwarm von neuen Kindern. Mit täglich gut 120 Mittagessen haben wir längst wieder normale Verhältnisse erreicht.
- Für das im April beginnende neue Schuljahr haben wir bereits mehrere Hilfe-Anträge von unseren Tageskindern. Daneben hat sich unser "Lehrer" wieder von einer Schule eine lange Liste von Bedürftigen aus den Klassen 4 bis 8 geben lassen und wir sind bereits jetzt mit Vorbesprechungen, Interviews und Auswahl beschäftigt.
- Die Notstromanlage ist meine Rettung! Ihr müsst Euch einen Tag wie gestern vorstellen: Von 08 bis 24 Uhr wurden uns ganze drei Stunden Strom geliefert! Um meine Arbeit zu

erledigen, müsste ich um 20 Uhr ins Bett gehen und von 00 bis 05 Uhr arbeiten. Doch dank des großen Akkus läuft mein Notebook den ganzen Nachmittag und Abend. Mich selber betrifft der Strom-Fahrplan eigentlich nur noch für den Tauchsieder (für meinen Kaffee); und sehr schade ist es für die Schulkinder, die nur noch selten duschen und viel zu wenig an unseren Computern lernen können.

11.2.2012: Gestern war ein ausgefüllter Tag mit über 130 Mittagessen. Aber ich überließ die Aufsicht im Tageszimmer überwiegend meinen Mitarbeitern, denn im Unterrichtszimmer saßen dreizehn mögliche neue Stipendiaten: Die 25 "vielleicht-bedürftigen" und förderungswürdigen Schülerinnen und Schüler (siehe 6.2.) hatte unser "Lehrer" ausführlich befragt und das Ergebnis mit mir besprochen. Daraufhin hatte wir 13 in die engere Auswahl genommen und zu uns eingeladen. Nun ging ich in gut drei Stunden mit jedem einzelnen ins Schlafzimmer - dem einzigen ruhigen Ort in der Wohnung - und befragte sie noch einmal genau. Es sieht so aus, dass wir wohl für zehn bis dreizehn von ihnen ab dem neuen Schuljahr zahlen werden; aber dazu muss ich noch einmal die Ergebnisse meiner Befragung mit denen des Lehrers abgleichen.

(Zwei der von den Lehrern Empfohlenen sind langjährige Stammgäste im Tageszimmer, die mir gegenüber auch schon einmal angedeutet hatten, dass sie wohl Hilfe brauchen.)

16.2.2012: Die Inflation in Nepal macht langsam Angst; sie liegt wohl bei etwa 25%! Das Abendessen der Kinder sowie das Mittagessen, das ich mir oft hole, sind seit dem Frühjahr 2011 um ein volles Drittel teurer geworden. Und seit heute hat auch das Restaurant, in dem ich meist frühstücke, eine um etwa 20% teurere neue Speisekarte.

(Früher wurde das durch den immer steigenden Kurs von DM und Dollar ausgeglichen; aber zurzeit sind die Bankkurse seit einigen Jahren konstant, so dass es auch für mich (und für Euch!) immer teurer wird.)

23.2.2012: In den letzten vier Tagen waren drei Feiertage: Der Tag der Demokratie; der Feiertag vor der Nacht des Shiva; und das buddhistische Losar-Fest.

Vorgestern war der Computertechniker bei mir und brachte den Computer unseres Lehrers wieder zum Laufen; gestern war ein Elektriker da; er ersetzte zwei kaputte Wandsteckdosen und verlegte die losgetretenen Kabel unter den Teppichboden.

Bei den Schul-Abschluss-Prüfungen (10. Klasse; "SLC") gibt es dieses Jahr eine neue Regel: Früher "siebten" die besseren Schulen beim Zulassungs-Test, um hinterher Werbung machen zu können, dass 100% ihrer (zugelassenen) Schüler den Abschluss bestanden. Dieses Jahr müssen alle Schüler zur zentralen staatlichen Abschlussprüfung zugelassen werden.

24.2.2012: bis 14.3.2012 Ich muss mich entschuldigen, dass ich Euch so lange nicht berichtete: Ich war zwischendurch eine Woche im Krankenhaus.

Noch ist nichts bewiesen; aber ich muss davon ausgehen, dass der Reis-Schnaps, den ich abends zum Einschlafen / zum Müde-Werden trinke (und den ich seit 12 - 15 Jahren aus der gleichen Quelle beziehe) diesmal den hochgiftigen Methyl-Alkohol enthielt. Ich muss wohl froh sein, dass ich überlebt habe; die Folgen sind die eines Schlaganfalls: Die Füße lassen sich nicht koordinieren und der linke Arm ist kaum zu benutzen.

In diesem Zustand wollte/konnte mich keine Fluggesellschaft transportieren. Am Montag wurde ich von medizinischem Personal der AXA-Versicherung abgeholt und in eine Klinik nach Deutschland gebracht.

26.3.2012: Nun haben sie fast zwei Wochen lang alles Mögliche getestet: MRT und Langzeit-EKG; Doppler-Sonographie und vieles Andere. Mir wurde am Ende eines Schlauches ein Gerät in die Speiseröhre eingeführt, das einen Ultraschall produziert, der mein Herz auf dem Bildschirm darstellt: Dass da ein Schlaganfall war, haben sie wohl irgendwo in meinem Gehirn gesehen; aber einen Grund, warum dieser stattfand, konnte wohl bisher niemand

herausfinden.

Für heute hatte ich Termin und Einladung in eine Reha-Klinik und freute mich auf die Fortschritte, die ich dort machen würde. Doch dann entdeckten sie letzten Mittwoch in meinem Urin eines dieser in allen Krankenhäusern so gefürchteten multi-resistenten Bakterien: Seitdem sitze ich in "Einzelhaft"; Pfleger wie Besucher betreten mein Zimmer nur noch in Kittel und Handschuhen und auch für die Physiotherapie muss eine andere Reha-Klinik gefunden werden, die mich in einem Einzelzimmer isoliert unterbringen kann. (Angeblich schadet diese Infektion weder mir noch meinen Besuchern, darf aber dieses Zimmer nicht verlassen, um nicht andere Patienten zu gefährden.)

8.4.2012: Ich wünsche Euch allen ein frohes Oster-Fest!!!

Am 30. März hatte die Reha-Klinik in Bad Wimpfen dann plötzlich doch ein Einzelzimmer für mich frei. Seitdem wohne ich hier in einem schönen Zimmer mit Blick über den Garten. Inzwischen haben sie ein ausländisches Antibiotikum gefunden, das hoffentlich bis Ende der Woche meine Infektion heilen wird.

Die Reha macht (langsam) gute Fortschritte; ich kann bereits freihändig stehen und die linke Hand teilweise benutzen.

27.4.2012: Seit zwei Wochen ist dieses nicht genau zu definierende Bakterium verschwunden und ich kann mich im ganzen Gelände frei bewegen.

Ich stehe inzwischen recht sicher und gehe am Rollator, am Geländer, an Krücken oder an der Hand eines Therapeuten. Die linke Hand (die zunächst ganz gelähmt war) trainiere ich fleißig und inzwischen hilft sie mir beim Schneiden der Brötchen, beim Bestreichen der Brote, beim Zuknöpfen von Hemd und Hose... Bis 3. Mai bin ich hier gebucht; eine Woche Verlängerung ist beantragt

Der hiesige Professor hat mir zwischenzeitlich erklärt: Wenn es eine Vergiftung mit Methyl-Alkohol gewesen wäre, müsste ich "zumindest" erblindet sein; es war wohl "nur" ein ganz normaler Schlaganfall.

Inzwischen bekomme ich von unserem Lehrer aus Nepal die ersten Berichte von den Versetzungsprüfungen: Von unseren knapp 120 Schülerinnen und Schülern dort haben drei die Versetzung nicht geschafft; auf die Bekanntgabe der einzelnen Noten werden wir noch eine Weile warten müssen.